



Vergängliche Bilder in diesen Zeiten

Vergänglich sind diese Bilder.
Lebendige Schatten auf dem Wasser,
Werden dauernd neu gemalt.
Keines überdauert, es gibt keinen Halt.

Wind und Sonne sind die Künstler.
Die da zeichnen, malen, tagaus, tagein,
spielen mit den Pflanzen,
Zufällig, ohne Absicht, ohne Lohn.

Von der Kamera in ein Format gezwängt,
zeigt es nur das Jetzt, den Augenblick.
Gleich wird es nie mehr sein,
Wie es wird, ist noch geheim.

Wir bemühen uns, das Schicksal zu bezähmen.
Erfinden Regeln und Gesetze,
Damit wir nicht verloren gehen.
Doch Leben kann man nicht verwehren.

Denn diesmal ist's nicht ganz wie immer,
Wir stehen nicht mehr abseits da;
Trotz unserem Hoffen,
Sind wir jetzt direkt betroffen.

Da stehen wir nun, mit unseren Plänen.
Vergängliche Bilder aufs Wasser gemacht.
Es war schon immer so,
Nur haben wir nicht daran gedacht.

Wenn's dann Geschichte ist, wird man hören,
Man hätte früher, krasser handeln sollen,
Und die da oben hätten überreagiert,
und entscheiden hätte man auch nicht wollen.

Auch wird man sagen, mit leisem Stolz,
Hier wurde weniger und besser gestorben,
Als drüben und anderswo; verpasst die Chance
Und tanzt ums goldene Kalb ganz wie zuvor.

Denk ich zu schlecht über uns, die Menschen?
Man könnte, sollte, müsste etwas lernen
aus dieser speziellen, ungewohnten Zeit.
Wollen wir Neues wagen, sind wir auch bereit?

Man müsste zusammen debattieren,
Ziele setzen, Mögliches definieren.
Wir holen uns die ganze Welt,
Doch, der anders denkt, ist meilenweit.